



SFM Interview

Günter Romenath – Präsident der European Sumo Union

von Mark Buckton

Seit Start der International Sumo Federation (IFS) ist Herr Günter Romenath Präsident der European Sumo Union (ESU).

Herr Romenath (GR) ist Deutscher und seit dem Alter von 14 Jahren sehr an Judo interessiert, er war einmal der älteste deutsche Judoka im Meistergrad und nahm an den Weltmeisterschaften 1967 in Salt Lake City teil, bevor er zehn Jahre lang Trainer des deutschen Judo-Teams und dann 21 Jahre lang Sportdirektor des Deutschen Judobunds war – in dieser Position war er bei fünf aufeinanderfolgenden Olympischen Spielen dabei. Sumo war nie weit entfernt, sogar für das deutsche (Judo-)Nationalteam, es diente als es eine Art Training für die, die unter seinen Fittichen waren.

Er war so freundlich, während eines zweiwöchigen Japan-Aufenthalts als Kopf der deutschen Judo-Delegation am Anfang dieses Monats ein paar Stunden für das SFM freizuhalten, und Herr Romenath setzte sich an einem stürmischen, wolkenverhangenen Tag in Japans Hauptstadt mit unserem Chefredakteur, Mark Buckton (MB), zusammen.

MB: Herr Romenath, bitte erzählen Sie etwas über sich selbst, da vielleicht nicht alle ihren Namen oder das Amateursumo in Europa kennen werden.

GR: Das erste Mal kam ich als

Mitglied des deutschen Nationalteams (Judo) 1962 nach Japan. Ich bereitete mich auf die Olympischen Spiele 1964 (in Tokyo) vor, da '64 das erste Mal war, dass Judo in den Olympischen Spielen ausgetragen wurde. Zu der Zeit wollte ich nur ein Jahr bleiben, aber dann bekam ich eine Stelle in einer deutschen Firma, und ich entschied mich, in Japan zu bleiben, da zu dieser Zeit Ost- und Westdeutschland als eine Mannschaft mit nur drei Athleten auftraten und es sehr teuer für uns war. Das deutsche Fernsehen hatte mich angeworben und ich bekam eine Arbeit in einem deutschen Chemieunternehmen, die mit meinem Hintergrund aus dem Druckerhandwerk zu tun hatte, und schließlich blieb ich zehn Jahre lang hier.

MB: Wann entdeckten Sie zum ersten Mal Sumo?

GR: Das erste Mal sah ich Sumo etwa 64 oder 65, und ich ging manchmal mit Kunden des Chemieunternehmens in den Kokugikan. Ich bewunderte Taiho sehr, und als ich 1972 nach Deutschland zurückkehrte, holte ich mir ein großes Poster von ihm, und es hing viele Jahre in meinem Haus. Er war gewaltig. Er schlug immer alle anderen – jederzeit. Er sah auch gut aus.

MB: Wie kamen Sie mit dem Amateursumo in Berührung?

GR: Ich sprach schon etwas Japanisch, und die Leute wussten von meiner Liebe zu Japan und zu

seiner Kultur, besonders Judo. Ich mochte auch Sumo sehr gerne, und einige Japaner wussten dies und dass ich die Sumoturniere besuchte, aber zu der Zeit gab es keine Organisation für Amateursumo – weder in Deutschland noch weltweit. Dann, als ich eines Tages eine Judoveranstaltung in Japan besuchte, fragte mich jemand vom Japanischen Judoverband – ich denke, es war 1992 – ob ich an den (Sumo) Weltmeisterschaften teilnehmen wollte – alle Auslagen würden erstattet – und so fragte ich zurückgetretene ältere deutsche Judoka, ob sie nach Japan kommen und an den Weltmeisterschaften teilnehmen wollten, und so gingen wir dann nach Japan. Ich trainierte sie ein bisschen, aber von Anfang an waren sie schon sehr stark. Wir gewannen einige Medaillen, und dann passierte etwas lustiges. Ich hatte nie darauf hingearbeitet, ein hohes Tier im Sumo zu werden, aber ich kam an, und dann gingen wir in den Kokugikan, und jemand gab mir eine Blume und einen schönen, großen Stuhl, während die anderen alle auf kleinen Stühlen saßen. So wurde ich als Kopf des Sumo in Europa eingesetzt.

MB: Wie wurde die International Sumo Federation gegründet?

GR: Das weiß ich wirklich nicht. Es gab die ersten Weltmeisterschaften, aber es gab keine Verbände, und als ich zum Direktor des europäischen Sumo ernannt wurde, sagte ich, da ich zu

der Zeit schon viele Jahre Beruferfahrung in Europa hatte: „Okay, wir müssen einen echten Verband gründen“, mit typischen Statuten, die ähnlichen denen waren, die man in anderen olympischen Verbänden finden konnte, und schließlich hielten wir 1995 die ersten Europameisterschaften und den ersten europäischen Kongress ab, an dem fünf Nationen teilnahmen, darunter waren Deutschland, Bulgarien und Frankreich als die allerersten Mitglieder. Sie (die anwesenden Mitglieder) wählten mich, und seitdem wurde ich ohne Gegenkandidaten als Präsident der European Sumo Union immer wiedergewählt.

MB: *Gibt es jährliche Wahlen? Ist es ein Posten auf Lebenszeit?*

GR: Nein, nicht auf Lebenszeit, da wir ein olympischer Sport werden wollen, halten wir uns an die olympischen Methoden, und das bedeutet: Alle vier Jahre (wird gewählt). Das heißt auch, dass die (ESU-)Wahlen nächstes Jahr sind, wenn die Olympischen Spiele stattfinden.

MB: *Finden die Wahlen immer während der ESU-Meisterschaften statt?*

GR: Ja, aus finanziellen Gründen. Wir halten den Kongress vor der Veranstaltung ab, und nächstes Jahr werden die Wahlen zum Direktorium stattfinden. Ich habe (zu den ESU-Direktoren) gesagt, dass ich jetzt, mit 67 Jahren, wenn ich es erneut schaffe, dann 71 Jahre alt bin (wenn die Amtszeit zuende geht), und dass ich denke, dass es an der Zeit ist, dass jemand anderes den Posten übernimmt. Ich werde als (bereits ernannter) Ehrenpräsident und Mitglied des Direktoriums bleiben, aber nun haben wir mehrere Kandidaten (für meine Nachfolge), also habe ich keine Ahnung, wer mir

nachfolgen wird; ich habe gesagt, dass ich aufhören werde, obwohl ich gebeten wurde, nochmal zu kandidieren, aber ich denke, dass 17 Jahre genug sind.

MB: *Ist es an der Zeit, die Fackel an die nächste Generation weiterzugeben?*

GR: Ja, und ich sagte ihnen, dass ich immer zur Verfügung stehen würde, wenn sie meine Hilfe bräuchten, da wir im Sumo nicht so viel Geld haben.

MB: *Wie ist die finanzielle Situation in Europa?*

GR: Wir zahlen alles selbst. Die Atheleten zahlen alles, und das ist das Problem und etwas, das die IFS vielleicht nicht gut verstehen kann. Ich will betonen, dass Sumo ein wunderbarer Sport ist und dass es zur olympischen Familie gehört, und dass wir in Europa sehr hart arbeiten, um den Japanern zu helfen.

MB: *Die ESU ist der bei weitem am besten organisierte Kontinentalverband (des Sumo)...*

GR: Ja, aber trotzdem haben wir kein Geld. Aber alles läuft demokratisch ab, und etwas, das scheinbar niemand verstehen kann, ist, dass wir helfen wollen. Wir lieben Sumo, aber wer auch immer Präsident in Europa ist – so wie ich – würde nie ohne die Zustimmung des Europakongresses – des Direktoriums – zur IFS gehen. Was mich also wirklich traurig macht und zum Weinen bringt, ist die Tatsache, dass ich sogar jetzt, nachdem ich zwei Wochen in Japan verbracht habe, die Japaner (vom Judoverband) für all das bezahlen (deutet auf sein Zimmer im 18. Stock des sehr beeindruckenden Tokyo Dome Hotels), und ich hier als Sportdirektor bin und die (Judo-)Leute sehr

freundlich zu mir sind, und wann immer ich während der vielen Male, als ich Japan besicht hatte, versucht hatte, die IFS zu treffen – um Ansichten zu diskutieren – immer gesagt bekomme: „Nein, keine Zeit.“ Sie wollen mich oder wer auch immer Präsident in Europa ist nicht treffen; wenn er oder sie ein guter Präsident sein soll, muss er Vorschläge unterbreiten, die voll und ganz im Sinne der International Sumo Federation sind.

MB: *Wie viele Kontinente sehen Sie (als existent) im Amateursumo? Realistisch?*

GR: Ich denke, die ESU ist der bestorganisierte. Sogar Asien, Ozeanien und Amerika sind „so-lala“. Ich bin mir nicht wirklich sicher, aber wenn man die (Welt-)Meisterschaften sieht, nehmen nicht viele Nationen (von anderen Kontinenten) daran teil.

MB: *Wie viele Länder nahmen an den ESU-Meisterschaften 2007 in Ungarn teil?*

GR: Etwa 22 – viele. Wie auch immer, wir sollten hart arbeiten und versuchen, der IFS zu helfen, aber sie haben mich vor die Tür gesetzt, bevor sie mich dann wieder hineinließen.

MB: *Tatsächlich hatte auch das SFM versucht, die IFS in Medienfragen zu kontaktieren, für Interviews und ähnliches, aber wir bekamen nie eine Antwort – was einer der Gründe war, warum das SFM dieses Jahr nicht in Thailand vertreten war. Es gibt ein Sprachproblem (obwohl die IFS angeblich eine zweisprachige Organisation ist: Englisch und Japanisch), da nur eine Person im Büro dazu berechtigt ist, Stellungnahmen zu veröffentlichen, aber sie hat (bisher) nie auf unsere E-Mails geantwortet. Als ehemaliger Direktor der IFS*

neben Ihrer Position als Präsident der ESU, wie sehen Sie diese Sache und was ist Ihre Meinung zu den Mängeln, die Herr Idrissoff in seinem Interview mit dem SFM dargelegt hat – das System, die Finanzen und die Methode der Sponsorsuche, was alles geheimgehalten wird?

GR: Allem, was Herr Idrissoff gesagt hatte, stimme ich zu. Ich stimme voll und ganz zu, und er ist auch ein Mann, der Erfahrung mit dem Internationalen Olympischen Komitee hat – mehr als ich habe.

MB: *Wie steuern Sie und die Komitees die ESU – Finanzen, PR und all das?*

GR: Wir haben einen Schatzmeister, einen Revisor, und unsere Bücher müssen jedes Jahr geprüft werden, obwohl wir nicht viel Einkommen haben, und alles wird veröffentlicht, aber in den 17 Jahren (im Amateursumo) habe niemals ein Papier über die Finanzen der IFS gesehen, und wie ich schon gesagt hatte, macht mich das traurig. Ich denke immer noch, dass die führenden Positionen in der International Sumo Federation von Japanern besetzt sein sollten. Darüber gibt es keinen Zweifel, aber der Vorstand muss, so wie ich das verstehe und ohne dass ich die IFS kritisieren will, verstehen, dass der Entscheidungsgremium der Kongress ist. Das sind die Präsidenten aller Kontinente. Aber im Moment werden alle Entscheidungen im Vorstand gefällt, der zum Großteil aus Japanern besteht, dazwischen ein paar Ausländer. Ich will wirklich nicht darüber reden, aber wenn Sumo olympisch werden soll, muss es sich dahingehend ändern, dass der Vorstand aus Kontinentalpräsidenten, einer pro Kontinent, besteht, dass es also sechs (Mitglieder) sind, und dass diese normalerweise nicht

hinausgeworfen werden können, wenn das eine richtige Organisation sein soll, weil sie gewählt sind. Ich wurde zum Beispiel von 26 Mitgliedsnationen gewählt, das sind vielleicht mehr, als an den Weltmeisterschaften teilnehmen. Dann sollte es einen Präsidenten geben, einen Generalsekretär, einen Sportdirektor, einen Schatzmeister und einen technischen Direktor. Das sind dann insgesamt elf und fast die gleichen Posten, die Herr Idrissoff vorgeschlagen hat – ich unterstütze diese Meinung aus vollem Herzen. Darunter sollte es dann Kommissionen geben: Eine Sportkommission, auch mit Mitglidern aus jedem Kontinent. Vielleicht wären es (zu Beginn) nur Europäer und Japaner, aber auch Sachverständigenkommissionen, und diese übergeben ihre Vorschläge dem Direktorium, das die Ideen abnickt und in den Kongress gibt, und der Kongress stimmt schließlich ab. Heute aber wird das alles im Vorstand gemacht, und wie Herr Idrissoff gesagt hat, ohne (veröffentlichte) Information, und wir haben nicht einmal die Möglichkeit, Vorschläge zu machen. Ich war immer der böse Junge, der Vorschläge gemacht hatte, der aber auf vielen Gebieten schließlich auch Erfolg hatte.

MB: *Sie haben uns nun die perfekte Welt des Amateursumo vorgestellt, aber wird das jemals so geschehen, oder bedeuten (Ihre Vorschläge), dass Japan zuviel Kontrolle verliert?*

GR: Es ist wie im Judo heute. Ein Koreaner und ein Kuwaiti sind nun an der Spitze und die Japaner haben (diese Positionen) verloren, aber sie sind immer noch das führende Land der Welt, was Judo angeht. Nichtsdestoweniger ist Sumo ein wunderbarer Sport.

MB: *So vergeschlossen, ohne die*

richtigen Komitees, ohne wirklichen Dialog mit den Europäern, den Afrikanern, usw., wird das IOK nicht einfach lachen und sagen: „Ihr habt das jetzt nicht, Ihr werdet das nicht haben, wenn Ihr den nächsten Antrag stellt.“

GR: Ich denke, das Hauptaugenmerk des IOK wird sein: „Wo gibt es Sumo? Wer nimmt teil?“ Aus (Nord-)Amerika sind das nur die USA. In Südamerika gibt es nur Brasilien und in Ozeanien sind nur Australien und Neuseeland, aber es nehmen nicht so viele Kontinente teil, und so müssen sie (die IFS) beweisen, dass Sumo auf allen Kontinenten praktiziert wird. Ich denke, die Nationen müssen sich ändern. Wie ich schon gesagt habe, denke ich, dass die Schlüsselpositionen von Japanern besetzt sein müssen, und ich habe viele Freunde (in diesen Bereichen), aber im Moment dürfen sie nicht mit mir sprechen. Ich kenne sie und sie kennen mich, und sie wissen, was ich (in Europa) getan habe, und es macht mich traurig, da wir in Riesa die Weltmeisterschaften hatten und wir uns um alle wichtigen Verwaltungsaufgaben, Hotelkategorien, usw. gekümmert hatten, da ich die IFS zufriedenstellen wollte.

Wie unternahmen viele Anstrengungen, da wir keine Sponsoren hatten und uns nur die Stadt half. Es waren gute Meisterschaften, und Herr Tanaka war bis zum Sonntag da und saß neben mir, er und seine Frau waren sehr freundlich.

MB: *Wie kommunizieren Sie (mit dem Präsidenten der IFS)? Welche Sprache benutzen Sie?*

GR: Japanisch. Er spricht kein Englisch. Dann sagte er plötzlich: „Warum geben wir nicht Bento

(Brotbüchsen) an alle aus – kostenlos?“ Ich sagte ihm, dass wir nach Japan geflogen waren, um Halbpension, Vollpension und die verschiedenen Kategorien der Unterbringung organisiert hatten und er zugestimmt hatte, und dass die Bento in einer deutschen Sporthalle einige Probleme verursachen könnten. Wir würden den Preis etwas anheben müssen. Daraufhin verschwand er plötzlich und keiner aus der japanischen Gruppe kam zu dem großen Buffet, das etwa sechs- bis achttausend Euro gekostet hatte (und das von der Stadt Riesa an diesem Abend gesponsert wurde). Es gab Musik und Tanz, aber kein Japaner ließ sich blicken, und ich bin mir ziemlich sicher, dass die Athleten gerne gekommen wären, aber dann hatten sie ihre eigene Party irgendwo anders.

MB: *Ist das japanische Team (hauptsächlich) „Nichidai“ (damit ist die Dominanz der Rikishi von der Nihon University in der Auswahl des Teams für die Sumo-Weltmeisterschaften gemeint)?*

GR: Ja. Ich habe auch gehört, dass sie keine wirklichen Vorausscheidungen haben, aber das ist ihre Sache. Ich kümmere mich nicht darum.

MB: *Wie passierte das mit der WSL (World Sumo League)? So viele waren begeistert davon, besonders die Amerikaner. War es ein Fehler für die ESU, daran teilzunehmen?*

GR: Es gab viele Dinge (an der WSL), die ich nicht mochte, und nachdem ich die zweiten Weltmeisterschaften in Riesa zuende gebracht hatte, wurde ich (von Herrn Goldman von der WSL) kontaktiert, aber ich ignorierte ihn. Ich lehnte ihn ab. Dann wurde ich während der Duisberg World Games durch die IFS Herrn Goldman vorgestellt.

Sie stellten mich vor. Ich traf ihn durch sie, da er ein VIP-Gast von Herrn Tanaka war, der neben ihm saß. Er war bei der Preisübergabe dabei und ein guter Freund von Herrn Tanaka, und daher lernte ich ihn kennen. Dann sagte die IFS plötzlich: „Kein Herr Goldman mehr.“

MB: *Warum „trennten“ sie sich?*

GR: Ich denke, vielleicht forderte er zuviel Geld.

MB: *Die IFS?*

GR: Ja, vielleicht, aber der Grundgedanke war, dass die IFS versuchte, mehr Geld zu bekommen. Goldman stellte im Madison Square Garden eine sehr schöne und viel besser organisierte Veranstaltung als die Weltmeisterschaften in Sakai auf die Beine. Und dann wurde uns plötzlich gesagt, dass wir, wenn wir an der World Sumo League teilnehmen würden, bestraft und gesperrt werden würden.

MB: *Kam die Androhung der Sperre bevor oder nachdem all das losgegangen war?*

GR: Bevor. Aber wir (die ESU) sind eine demokratische Organisation, und Herr Goldman sagte, er würde uns mit mehreren tausend Dollar pro Athlet unterstützen, und das war viel Geld für uns. Dann baten wir Herrn Goldman, nach Europa zu kommen, und wir baten Herrn Tanaka um ein Treffen irgendwo auf der Welt, um ein paar Informationen darüber zu erhalten, da wir etwas Geld für das Sumo bekommen konnten und dieses Mal den Grund wissen wollten, warum Herr Goldman plötzlich nichts taugen sollte. Ich sagte, dass wir in einer demokratischen Welt leben, und wir forderten ein Treffen mit ihm (Herrn Tanaka von der IFS), aber

ohne Gründe wurde uns mitgeteilt, dass es bereits entschieden wäre. Danach fuhren wir mit Herrn Gadd (dem Generalsekretär der ESU) hin, um persönlich festzustellen, worum es ging. Aber es war nicht nur ich; es war das Direktorium der ESU, das entschied, dass wir fahren würden – die European Sumo Union. Und ich denke, dass ich nicht gesperrt werden kann, da ich niemals ein Dokument unterzeichnet habe, das mich zu einem Mitglied der IFS machen würde. Ich bin Mitglied eines deutschen Vereins. Ich bin Mitglied des deutschen Sumoverbands und der ist Mitglied der European Sumo Union und (somit auch) der International Sumo Federation, was bedeutet, dass man mich nicht sperren kann, da ich Europa repräsentiere. Aber wie ich schon gesagt habe, werde ich nächstes Jahr als Präsident der ESU zurücktreten...

MB: *Versucht die IFS, Sie und den Rest der ESU zu spalten?*

GR: Das haben sie schon viele Jahre lang versucht! Es gab vor vielen Jahren ein Misstrauensvotum, aber nur drei Stimmen waren gegen mich.

MB: *Darf ich fragen, wer gegen Sie gestimmt hatte?*

GR: Es war Polen (aber heute bin ich gut mit ihnen befreundet), die Tschechische Republik und das dritte Land habe ich vergessen.

MB: *Letzte Frage, glauben Sie, dass jemals ein Europäer gegen den aktuellen japanischen Präsidenten (der IFS) antreten wird?*

GR: Nein, und tatsächlich bin ich sogar dagegen. Ich bin sehr dagegen, da es sehr viele nette Menschen im Sumo gibt, aber ich denke, dass das nicht klug wäre.

Ich unterstütze das nicht. Ich versuche, sie zu überzeugen. Ich versuche, ihnen zu helfen – der International Sumo Federation.

Anmerkung der Redaktion: Bei dem Gespräch mit Günter Romenath war es sein endgültiges und scheinbar unstillbares Verlangen, zu helfen, das immer wieder durchkam – es durchsetzte

jeden Gedanken, jede Meinung. Er ist ein Mann, der einen Enthusiasmus für das Amateursumo hegt, der an eine ansteckende Krankheit grenzt, aber ob oder nicht die Expertise und die Detailgenauigkeit, wie sie der in Sportadministration so erfahrene Günter Romenath mitbringt, jemals vollkommen geschätzt und auf Weltebene

angenommen werden, bleibt abzuwarten; Langzeitinteressierte des Sports auf dieser Ebene werden vermutlich nicht ihren Atem anhalten; aber wie viele würden ohne eine steile Lernkurve in der nahen Zukunft darauf wetten, dass die Aufnahme in die olympische Familie demnächst erfolgt?

European Sumo Union

